

Geschätzte Erträge, auf die die Gemeinde Kreuzstetten verzichtet

Ich bin bei der Excel-Tabelle leider in die brutto-Spalte gerutscht. Der Ehrlichkeit halber habe ich die Zahlen nicht einfach korrigiert, sondern die falschen Zahlen durchgestrichen und daneben richtig gestellt. Die aktuelle Abrechnung habe ich nicht, 2016-18 haben wir bei unserem Stromvertrag von Tiefstpreisen profitiert, für die nächsten Jahre sind die reinen Energiepreise deutlich gestiegen, die Netzgebühren vermutlich auch.

Angedacht ist die Errichtung von PV-Anlagen auf den Dächern von drei Gemeindegebäuden mit einer Leistung von gesamt knapp 100 kWp, das entspricht jährlichen Erträgen von etwa 100.000 kWh.

Der ÖMAG-Fördertarif beträgt 2019 7,67 c/kWh, Tariflaufzeit 13 Jahre. Die gesamten Stromkosten betragen im Abrechnungszeitraum 2016/17 z. B. bei der Volksschule netto brutto 3.900 € (die reinen Energiekosten knapp 700 €), Verbrauch 20.800 kWh = ungefähre gesamte Stromkosten von netto ~~18,75~~-c/kWh 15,75 c/kWh

Annahme: Eigenverbrauch 20 % (bewusst gering angenommen!), 80 % Überschusseinspeisung zum Fördertarif:

Überschusseinspeisung 80.000 kWh * 7,67 c/kWh = 6.100 €

Eigenverbrauch 20.000 kWh * ~~18,75~~ 15,75 c/kWh = 3.700 € 3.150 €

gesamter entgangener Ertrag für die Gemeinde 9.800 € 9.250 €

bei einer Annahme von 30 % Eigenverbrauch bewegen wir uns bereits in einer Höhe von knapp 11.000 € 10.100 € jährlich! Gerechnet mit den Stromkosten aus der Abrechnung 2016/17!

Prognosen für die nächsten 20 Jahre sind unseriös, es ist aber anzunehmen, dass sich die Möglichkeiten zum Eigenverbrauch (z.B. durch verbesserte Speichermöglichkeiten) stark verbessern werden. Noch nicht berücksichtigt sind die Inflation und steigende Stromkosten.

Realistischerweise muss man von einer **Schwankungsbreite bei den entgangenen Erträgen in 20 Jahren von mindestens 300.000 bis 600.000 € oder mehr ausgehen. Diese Beträge würde die Gemeinde in den nächsten 20 Jahren an die Firma 10hoch4 verschenken, wenn der Vertrag zustande kommt.**